

## Kantersieg bringt Tabellenführung

**Mit einem beeindruckenden 10:1-Erfolg katapultiert sich die „Zweite“ des FSV Rot-Weiß an die Spitze der Kreisliga und überrascht nicht nur durch Souveränität.**

[Vietmannsdorf, gh.] Bereits die Sommervorbereitung deutete es an, das Kreisligateam des FSV Rot-Weiß wollte einen neuerlichen Liga-Fehlstart vermeiden. Am Samstag ging es nach Vietmannsdorf zur ersten Bewährungsprobe ohne Testcharakter. Quasi vor den Toren Templins setzte es gleich mehrere Ausrufezeichen, mit einem grandiosen Saisonstart flog das Team von Jörg Scharein und Michael Storbeck souverän an die Tabellenspitze. Kaum lief die Partie, da schlenzte Prenzlau's Marcus Schröder diagonal auf Routinier Ingo Wewiorra. Der 43-Jährige umkurvte die letzte DSV-Sicherung in der Abwehr und vollstreckte direkt – 0:1, was für ein Auftakt (1.). Die Platzherren aber zeigten sich nahezu unbeeindruckt. FSV-Neuzugang Andy Schwarz (kam im Sommer vom KSV Prenzlau) klärte einen langen Ball zwar per Kopf ins Seitenaus, der folgende Einwurf aber geriet direkt zur Gefahr. Kai Michalak im FSV-Tor wehrte den ersten Kopfballversuch zwar noch ab, der Nachschuss von Sven Zimdars aber saß, keine Chance für Michalak – 1:1 (10.). „Das war für uns ein echter ‚Hallo-Wach‘-Effekt“, beschrieb Marcus Schröder die Situation auf dem Platz. Der zweite Neuzugang beim FSV leitete dann auch prompt den nächsten Angriff der Gäste ein: Marvin Kuchinke passte herrlich und genau durch die Schnittstelle in der DSV-Abwehr hindurch. Andy **Schläwicke** bedankte sich herzlich und schob unbedrängt ein – 1:2 (12.). Dann wieder Andy Schwarz, der 23-Jährige versuchte es auf seiner linken Außenbahn und konnte nur unfair gestoppt werden. Julian Muchow nutzte die Chance und verwandelte direkt ins obere rechte Eck – wow, eine Vorentscheidung, 1:3 (15.). Längst waren die Prioritäten angesagt, die Taktiken klar. „Wir warteten an der Mittellinie auf unsere Gegner und zwangen sie zu Fehlern.“, so Marcus Schröder in der Analyse, „...und die kamen dann auch.“ Im Minutentakt allerdings vergaben die Kreisstädter nun teils hochkarätigen Möglichkeiten. Das 1:4 für den FSV allerdings war dann Prenzlau's „Chef-Sache“. René Storbeck nutzte einen wiederholt vergeblichen Versuch des Abseitsspiels der Gegner gnadenlos aus, wieder drin (18.). Und der Kapitän setzte nach: einen DSV-Abstoß fing Storbeck per Kopf ab, ehe Marcus Schröder aus 20 Metern trocken unten links versenkte – 1:5 (31.). Die Partie geriet zum Debakel für den Vorjahres-Zehnten und noch blieb eine Stunde Spielzeit. Kurz darauf wieder Marcus Schröder: der 24-Jährige Allrounder nutzte die wieder nicht zuschnappende Abseitsfalle des DSV, erlief sich eine tolle Flanke von René Storbeck und verlud den bedauernswerten DSV-Schlussmann – wieder drin, 1:6 (37.). Bis zur Pause aber schlichen sich Unsicherheiten ein, siegesgewiss reihten die Prenzlauer Fehlpässe aneinander, „...wir waren froh, dass es in die Pause ging!“.

Nach dem Wechsel aber ähnelten sich die Szenen, die Platzherren versuchten viel, die Gäste trafen. Einen sehenswerten Lupfer von René Storbeck über die DSV-Abwehr hinweg ahnte Marcus Schröder geistesgegenwärtig – bum, 1:7 (46.) – was für ein Auftaktspiel. Die Gastgeber standen neben sich, wirkten völlig platt, „...und wir nahmen mindestens zwei Gänge ‚raus.“ Marcus Schröder beschrieb im Interview die Szenerie dennoch eher sachlich, „Ehrlich gesagt taugte unser Konterspiel aber nicht wirklich viel.“ Inzwischen kam Enrico Müller von der Bank und ersetzte Steven Kolbe auf Prenzlauer Seite (60.). Seine Lupfer-Idee allein vor dem Vietmannsdorfer Schlussmann ging allerdings noch schief, René Storbeck hätte besser gestanden. Besser machte es der Kapitän dann selbst: nach herrlichem Pass von Julian Muchow gelang der Trick und Storbeck traf zum 1:8 (73.). Und der Chef war auch am nächsten Treffer beteiligt. Nach Fehlpass im Mittelfeld gewann der Prenzlauer Spielführer das Leder und schickte erneut Marcus Schröder an der Mittellinie. Mit einem beeindruckenden Solo und nahezu ohne Gegenwehr versetzte er auch noch den Torwart – links vorbei, 1:9 (78.). Den Schlusspunkt aber sollte dann doch noch eine tolle Kombination im DSV-Strafraum bilden. Mit toller Übersicht schickte Ingo Wewiorra seinen neuen Kollegen, Andy Schwarz. Der Winkel allerdings wurde zu spitz für einen Abschluss. So folgte ein sicherer Querpass, den Enrico Müller erlief und souverän vollstreckte – 1:10 (81.). Nach knapp 85 Minuten brach der tadellose Schiedsrichter Michael Abel die Partie vorzeitig ab, da das aufziehende schwere Gewitter die Gesundheit von Athleten und Zusehern bedrohte. So blieb es bei einer beeindruckenden Vorstellung zum Auftakt der neuen Kreisliga-Saison.

...: für den FSV aus Vietmannsdorf: Marcus Schröder :..

**Prenzlau mit:** Kai Michalak – Sebastian Leege, Andy Schwarz, Marvin Kuchinke – René Storbeck (SF), Ingo Wewiorra, Julian Muchow, Yves Petrat, Marcus Schröder – Steven Kolbe (60. Enrico Müller), Andy Schläwicke

**Tore:** 1:0 Ingo Wewiorra (1.), 1:1 Sven Zimdars (10.), 1:2 Andy Schläwicke (12.), 1:3 Julian Muchow (15.), 1:4 René Storbeck (18.), 1:5 Marcus Schröder (31.), 1:6 Marcus Schröder (37.), 1:7 Marcus Schröder (46.), 1:8 René Storbeck (73.), 1:9 Marcus Schröder (78.), 1:10 Enrico Müller (81.)

**Schiedsrichter:** Michael Abel (Templin)